

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Ins Haus geliefert viertelj.
95 S.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.
Aufgabe: 1600.

№ 147.

Donnerstag den 15. Dezember

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Bei der heute vorgenommenen
Gemeinderatswahl wurde gewählt:
Lauppe, Friedrich, Metzger hier
mit 407 Stimmen,
Ziegler, Matthäus, Rotgerber
mit 250 Stimmen,
Frey, Gottlob, Schuhmacher mit
213 Stimmen,
Straub, August, sen. mit 207
Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten:
Breuninger, Carl, Färber 194
Stimmen,
Schmid, Gustav, Kaufmann 192
Stimmen,
Reinert, Louis, Kaufmann, 157
Stimmen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit
dieser Wahl sind innerhalb 8 Tagen
von der gegenwärtigen Bekannt-
machung an bei dem Gemeindevor-
stand oder R. Oberamt hier anzu-
bringen.

Den 12. Dezember 1887.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Montag den 19. Dezember

wird die verfallene monatliche Staats-
steuer auf dem Rathhaus eingezogen,
weßhalb diejenigen, welche damit noch
im Rückstand sind, bringend an Zahl-
ung erinnert werden.
2¹ **Steuereinnahmehere.**

Schorndorf.
Am Samstag den 17. Dezbr.
nachmittags 3 Uhr

wird die
Auffüllung

eines alten Hohlwegs im Eichenbach
mit 181,80 Cbm.

Erdransport

im Wege des Abstreichs auf dem
Platze veraccorbiert.

Den 12. Dez. 1887.

Stadtbaumeister Maier.

Steinenberg.

Holzhauser-Accord

für die Gemeinde- und Stiftungs-
verwaltung findet nächsten Samstag
vormittags 11 Uhr auf dem Rath-
haus statt.

Den 12. Dezbr. 1887.
Schultheißenamt.
Schöning.

Ausnahmsweise schöne
Christbäume
hat zu verkaufen so lange Vorrat
J. Heck.

Schorndorf.
Gottlieb Noos, Bauer in Baltmannsweiler, ist als Agent der
Wirt. Sparkasse aufgeßt.
Den 13. Dezember 1887.
R. Oberamt.
Bau. F. indh.

Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.

Wie zur Kenntnis des Oberamts gekommen ist, sind die zahlreichen
Kulturveränderungen, welche sich anlässlich der neuen Grundsteuer-Einschätzung
ergaben haben, auch dann, wenn kein Anstand obwaltet, und daher ge-
mäß §. 5 Abs. 3 der Minist.-Verfügung vom 6. Mai 1886, Reg.-Bl.
S. 193, der Uebertretung in das Güterbuch schon stattgefunden hat, noch
immer nicht überall in die Güterbücher otokolle aufgenommen.
Die Ortsvorsteher werden daher wiederholt beauftragt, gemäß § 28
Ziff. 2 der Minist.-Verf. vom 12. Oktober 1849, Reg.-Bl. S. 677 und
Ziff. 1 der Minist.-Verf. vom 22. April 1865, Reg.-Bl. S. 95, die
sofortige Ergänzung der Güterbücherprotokolle herbeizuführen und dabei
die gedachten Kulturveränderungen als Anfall von 1897/88 zu behandeln.
Den 13. Dez. 1887.
R. Oberamt.
Bau.

Schorndorf.
Abrechnung über die Kirchenheizung
vom 1. November 1886 bis 1. November 1887.

Einnahme.	
Beitrag von Sch. W. 1 M. Fr. R. Sch. 20 M. R. N. 1 M. R. N.	75 M. 11 S.
1 M. 11 S.; Pr. N. 3 M. R. N. 50 M., zus.	104 " 96 "
Kirchenopfer am h. Christfest	38 " 96 "
" " Sylvestertag	219 M. 3 S.

Ausgabe.	
D. Ziff. vom vorigen Jahre	33 M. 19 S.
Für Kohlen und Heizungskosten	180 " 39 "
Reparatur an Ofenröhren und Reinigungskosten	25 " 32 "
Anzeige im Amtsblatt	2 " 20 "
	241 M. 10 S.
	219 " 3 "
	22 M. 7 S.

Nach Abzug der Einnahme von
verbleibt ein Defizit von
Zur Tilgung des Defizits und zu den Ausgaben für den jetzigen
Winter werden Beiträge dankbar angenommen, auch ist das Kirchenopfer
am h. Christfest und am Sylvestertag wieder dazu bestimmt.
Z. Beurkundung
Dekan F. indh. C. J. Veil, Kassier.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei:
Briefpapier und Couverts,
Korrespondenzkarten mit

Monogrammen
in schönster Ausführung u. den verschiedensten Farben.

D. G. Waldhorn.

Auktion.

Am Samstag den 17. Dez.
verkaufe ich in meiner Wohnung
von morgens 9 Uhr an gegen Bar-
zahlung:
1 vollständig neues Bett, Herren-
und Frauenkleider, worunter
Ueberzieher und Frauenmäntel,
Küchengeräth und sonstigen
Hausrath.
Auktionär **Bacher.**

**Kinderspiel-
Waren**

empfiehlt
Buchbinder **Gubner.**

Honig.

Feinen Landhonig, sowie
sehr guten Bachonig
(kein Havana-Honig)
sehr billig empf. hlt
Carl Veil.

Winterbach.

Erbsen & Linsen
gutkochende schöne, neue
Witz Gruener.

Zu verkaufen!
Eine ausgezeichnete

Violine

samt Kasten und Bogen,
eine gute
Neuschäpeler Spieluhr
und ein Harmonium
Fr. Bacher,
Instrumentenmacher.

Alle Sorten

Sebkuchen,

auch verzierte, sowie guten
Bachonig,
per Pfd. 80 Hg., empfiehlt
C. J. Schmid, Neue Str.

Schöne bunte Weihnacht-
lichtchen, Stearin-, Pa-
raffin- u. Anschließlichter
in jeder Sorte vorrätig, ebenso
Stearin- und prima
Kernseife

in guter Ware empfiehlt
2¹ J. Fr. Kieß, Seifenfabr.

wurde geteilt. In gleicher Geschäftsverbindung
stand dieser ungetreue Buchhalter mit einem
Nidrdorfer Fabrikanten, welcher ebenfalls verhaftet
worden ist; auch der Buchhalter ist hinter Schloß
und Riegel. Diese Unterschleife sind in so um-
fangreicher Weise bewirkt worden, daß sie inner-
halb eines Jahres die beträchtliche Höhe von
fünfhunderttausend Mark erreichten.

Ausland.

Wien. Die militärische Beratung, welche
gestern unter Vorsitz des Kaisers von Oester-
reich in Wien stattfand, hat zu dem Ergebnis
geführt, daß Oesterreich vorläufig alle militäri-
schen Maßnahmen unterläßt, welche in Peters-
burg den Vorwand geben könnten, von einer
österreichischen Provocation zu sprechen. Aber
Oesterreich wird sich in dem Augenblicke, wo
sich die Notwendigkeit einer Verfügung er-
geben sollte, keineswegs von den Ereignissen über-
gehen lassen. Dieses Ergebnis entspricht nur
der besonnenen Haltung, die man von Oester-
reich erwarten konnte.

Wien, 8. Dez. (Die Politik, die alle
Welt beledet), hat sich jetzt schon auf die Zünd-
holzschachteln erstreckt. Eine französische Firma
setzt nämlich in der letzten Zeit derartige Schäch-
telchen in Verkehr, die an Stelle der früher
üblich gewesenen harmlosen Karikaturen, welche
die Kauf- und Verkauf der Leute zu erregen be-
stimmt waren, die Zerrbilder bekannter russischer
Generäle und auch eine auf die russische Volks-
hymne Bezug habende Illustration brachten. Da
aber gegenwärtig ohnehin genug „Zündstoff“
angehäuft ist, so hielt man es für opportun,
den Russen auch diese Möglichkeit, die Truppen-
konzentrierungen an unserer Grenze zu moti-
vieren, zu entziehen und so veranfaßte denn
vorgehen die Wiener Polizei in allen Bezirken
eine förmliche Razzia nach diesen russenfeindlichen
Zündholzschachteln. Die Ausbeute war jedoch
eine so außerordentlich geringe, daß die Verur-
teilung, der europäischen Friede könne durch diese
Wachstretschhölzchen gefährdet werden, als eine
sehr pessimistische erscheinen muß.

Die Beobachtungs-Station auf dem
Sonnblick ist die höchste in Europa. Die mittlere
Jahres-Temperatur auf dem 3095 Meter
hohen Gipfel ist — 6,8 Grad Celsius, ungefähr
gleich derjenigen von Spitzbergen; speziell der
Sommer ist noch kühler als im Franz-Josephs-
lande unter 82 Grad nördlicher Breite. Die
Temperatur bleibt nämlich im Mittel der drei
Sommermonate etwas unter Null. Im Sommer
ist also das Klima noch kälter als das polare,
während im Winter keine polaren Kältegrade
vorkommen. Es ist allerdings die Frage, ob
unsere Thermometer nicht im Winter zu niedrige,
im Sommer zu hohe Temperaturen zeigen.

Wodenbach, 8. Dez. Der um 1/9 Uhr
von Leipzig kommende gemischte Zug der Nordbahn
entgleiste bei Altshofau nächst Wenschen. Die Loko-
motive und drei Lastwagen stürzten den acht Meter
hohen Damm herab, die Personenzüge blieben
stehen. Der Maschinist ist tod, beim Zugpersonal
kamen leichte Verletzungen vor, die Passagiere blie-
ben unverletzt.

San Remo, 9. Dez. Der Korrespondent
der „Magd. Z.“ telegraphiert heute seinem Blatt
aus San Remo:

„Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in
den allerletzten Tagen auch bei den hiesigen Arz-
ten in der Beurteilung der Krankheit des Kron-
prinzen ein bedeutender Umschwung eingetreten ist.
Wie weit darauf die von mir telegraphisch gemel-
deten Untersuchungen durch Dr. Bramann von Ein-
fluß gewesen sind, mag dahingestellt bleiben. Jeden-
falls war gerade das Schweigen über die Ergeb-
nisse der letzten Konsultationen nur geeignet, nicht
nur hier, sondern allenthalben im deutschen Vater-
lande die ernstesten Befürchtungen nachzurufen.
Mit um so größerer Freude wird es deshalb be-
grüßt werden, daß, wie ich mit Bestimmtheit ver-
sichern kann, die Ärzte seit einigen Tagen nicht
nur die Hoffnung hegen, das Leben des Kronprin-
zen zu erhalten, sondern sogar die Hoffnung auf

eine völlige Genesung. Sie haben an der eisen-
festen Natur des hohen Herrn einen Bundesge-
nossen, der die kühnsten Erwartungen weit über-
flügelt hat. Sollte diese Hoffnung sich als be-
gründet erweisen, so wäre das das köstlichste Weih-
nachtsgeschenk, welches dem geliebten Herrscherhause
und dem ganzen deutschen Volke zu Teil werden
könnte!“

Genoa, 9. Dez. Vor einigen Tagen er-
 eignete sich auf der Bahnstrecke Pisa-Genoa ein
tragikomischer Vorfall, aus dem die für uns hoch-
erfreuliche Thatsache resultiert, daß die Firma
„Schlendrian und Schlamperei“ so ziemlich überall
Fiktionen besitzt. Ein Kavallerie-Lieutenant, welcher
nach Genoa veretzt worden war, hatte in Pisa
sein Pferd in einen Viehtransportwagen einstellen
lassen. An seinem Bestimmungsorte angelangt,
reklamirte der Offizier sein Pferd, das jedoch nicht
zu finden ist. Man recherchiert, man telegraphirt
an alle passierten Stationen — umsonst! Der
vierfüßige Passagier ist „in Verstoß geraten.“
Der Offizier verlangte hohen Schadenersatz, der
auch gemährt werden muß. Alle Nachforschungen
der Bahnverwaltung bleiben nach wie vor erfolg-
los, bis man endlich — acht Tage nach dem
rätselhaften Verschwinden — bei einer Waggonver-
schiebung außerhalb des Bahnhofes Genoa in
einer Galerie auf einem Nebengleise einen Last-
waggon findet, in welchem der vermiste Gaul
verhüngert aufgefunden wird.

Paris, 8. Dez. Das neue Ministerium
ist, soweit bis jetzt bekannt, zusammengesetzt:
Goblet, Inneres, Christophle oder Clamageran
Finanzen, Siegfried Handel, Loubet Ackerbau,
Ribot Justiz oder Auswärtiges, Faye Justiz.
Wenn Ribot das Auswärtige, dann übernimmt
General Férier oder Thomassin den Krieg.
Admiral Bourgeois die Marine, Lacroix den
Unterricht.

Paris, 10. Dez. Heute Nachmittag ließ
ein Mann, namens Aubertin, Ferry und Goblet
in das Sprechzimmer des Kammergebäudes rufen.
Goblet folgte der Aufforderung nicht, Ferry aber,
der sich in das Zimmer begeben hatte, wurde von
Augustin alsbald mit Revolverkugeln empfangen.
Ferry erhielt nur ganz leichte Verletzungen, die
Kraft der Kugeln wurde durch die Kleider abge-
schwächt, die Kugeln streiften nur die Haut. Der
Thäter wurde sofort verhaftet.

Paris, 10. Dez. Aubertin schoß drei Kugeln
gegen Ferry ab, die eine drang in die Oberfläche
des Brustmuskelfleisches ein, eine zweite verletzte
Ferry am Oberschenkel, mit der dritten Kugel
fehlte Aubertin.

Paris. Mit der Uebernahme der Kabinets-
bildung durch Goblet sind die Verlegenheiten noch
nicht zu Ende. Wie aus den telegraphischen Nach-
richten zu ersehen, laufen zwar gerüchweise Mini-
sterlisten um, die indessen auf Zuverlässigkeit selbst
keinen Anspruch machen. Es ging das Gerücht, es
habe sich aus Anlaß der Kabinetsneubildung wieder
ein Kampf um Boulanger entsponnen, wie dies
im Mai v. J. als Rouvier aus Nader kam, be-
kannlich der Fall war. Ein Blatt der Rechten,
der Gaulois, hat sich das Vergnügen gemacht,
diesen Eisapfel unter die Parteien hineinzuwerfen.
Die Freunde Goblets versichern dagegen eifrigst,
Goblet denke nicht daran, Boulanger hineinzu-
nehmen. Inzwischen lauten die Nachrichten für Goblet
so ungünstig, daß bereits die Vermutung Platz
greift, er werde den schon übernommen Auftrag
wieder abgeben und der Präsident seine Zuflucht
zum alten Kabinett Rouvier nehmen.

Madrid, 7. Dez. (Der König von Spanien.)
Die Kaiserin Maria Theresia erschien feinerzeit
vor den Stürben Ungarns mit ihrem kleinen
Sohne Joseph auf dem Arm, und der Anblick
rührte und begeisterte damals die Magyaren in
einem weltgeschichtlich gewordenen Grade. Dieses
Bild mag der Königin-Regentin von Spanien
vorstehen, da sie sich entschlossen hat, die dem-
nächst zusammenzutretenden Cortes persönlich zu
eröffnen und zu dieser Feierlichkeit ihren kleinen
Sohn, den noch im zartesten Kindesalter stehen-
den König Alphons XIII., mitzunehmen. Aller-
dings, es ist dies für die Regentin-Mutter ein

Wagnis, denn der kleine König ist im Stande
und bricht vor den ersten Vertretern des Reiches
in ein rücksichtsloses Weinen aus, was die Würde
der Eröffnung leicht beeinträchtigen könnte. Es
soll darum die Sache so eingerichtet werden, daß
die königliche Loge für diesen Zweck eigens her-
gerichtet wird, um dort den etwa unruhig
werdenden König für die Zeit der Eröffnung
beschäftigen zu können, damit ihm die wichtig-
ste Stunde nicht langweilig werde. Die könig-
liche Loge wird förmlich zu einer Kinderstube
hergerichtet; es wird ein mechanisches Theater
da untergebracht; es kommt ein Schaukelpferd
hinein, kurz, es wird darauf hingearbeitet, daß
man während der Eröffnung der Cortes mit
Beruhigung sagen könne: „Le roi s'amuse!“
Für den Fall, daß alles das die Ruhe des
Hauses nicht zu sichern vermöchte, ist ein weiteres
Auskunftsmittel vorhanden. Hinter der könig-
lichen Loge befindet sich ein kleines Zimmer;
das wird gleichfalls kinderstubenmäßig eingerich-
tet, und macht der junge Herr Wiene, sich et-
wettewidrig bemerkbar zu machen, muß er mit
seiner Amme in diesen Schmolzwinkel sich zurück-
ziehen.

London, 9. Dez. Die gelegentlich des
Zarenbesuches besprochenen Fälschungen sollen sich
auf die Versuche einer hier ihr Wesen treibenden
internationalen Bande zurückführen lassen, die nicht
politische Ziele, sondern nur den Zweck verfolgt, die
Börsen leichtgläubiger Gesandten zu erleichtern.

Verschiedenes.

Eine strenge Strafe wurde in Berlin dem
Arbeiter Otto Kluth zufließt, der sich wegen
Störung des Gottesdienstes auf der Anlage-
bank besand. An einem Oktobersonntage stellte
sich der Angeklagte während des Gottesdienstes
in der Sophienkirche ein und schien anfangs
ein achtbarer Zuhörer zu sein. Plötzlich un-
terbrach er den Prediger, indem er mit lauter
Stimme rief: „Ach was, das ist ja lauter
Schwindel!“ Natürlich wurde der Störenfried
schleunigst herausgebracht, der Vorfall hatte aber
begriffliche Empörung und Unruhe verursacht.
Im Verhandlungstermin schätzte der Angeklagte
die Ausrede der sinnlosen Trunkenheit vor; der
Gerichtshof schenkte derselben aber keinen Glauben,
sondern verurteilte den Angeklagten zu einer
Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Die Leipziger Lehrmittel-Anstalt
von Dr. Oscar Schneider in Leipzig
versendet nunmehr ihren neuesten Weihnachts-
katalog gratis und portofrei an jeden Interessenten
und wollen Eltern und Erzieher und alle Die-
jenigen, welche ein unterhaltendes und dabei
nützliches Weihnachtsgeschenk für Kinder und
Erwachsene benötigen, solchen verlangen. Der
Weihnachtskatalog erschien in 4 Abteilungen:

Abteilung I enthält: Unterhaltende und be-
lehrende Spiele, Beschäftigungs-Utensilien und
Apparate für Knaben und Mädchen,
Abteilung II. Modelle von Dampf- und
elektrischen Maschinen, Lokomotiven und ganze
Eisenbahnzüge, Magica oder Zauberlaternen,
sowie sonstige optische Apparate u. s. w.,
Abteilung III. Beschäftigungen und Materi-
alien, sowie zu Weihnachtsgeschenken geeignete
Bücher für Mädchen und Frauen,
Abteilung IV. Schmetterling-, Käfer-, Miner-
alien-Sammlungen und Sammelgeräte, Spiele
und Gegenstände zur Unterhaltung und Be-
wegung im Freien u. s. w.
Bei gest. Bestellungen wolle man die ge-
wünschten Abteilungen angeben.

Zu den besten Gesellschaftskreisen
wird heute Widfeldt's beliebter Wagenbehagen
den renommiertesten Liqueuren entschieden vor-
gezogen. Niederl. u. A. bei Herm. Moser.

Senden,
weiß und halbflanel,
Schürzen
aller Art, besonders Kinderschürzen
mit Kordeln, empfiehlt billigt
G. F. Schmid, Neue Str.

Denaturierten
Weingeist
zum Polieren und Brennen
empfiehlt
Carl Veil.

Für Weihnachten empfehle ich
eine schöne Auswahl in
Schulranzen,
aller Art Knabenweissen,
Kellnerintaschen, Portemonnaies,
sowie Ameritanerjessels, Sofa & Bettstöße.
Karl Höllerer,
Sattler.

Winterbach.
Kinderspielwaren
aller Art
bei **Wilh. Gruoner.**

Kinderspielwaren,
Schreibmaterialien und
Christbaum-
verzierungen
empfiehlt **G. Schmid, Buchbinder.**
Hirschen wird gefertigt bei
Müller Teufel.

Lampen
mit den besten neuesten Brennern
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen bei
J. F. Maerklin,
Königsstr. Nr. 13 Stuttgart.

Winterbach.
Alles zum Backen
nötige empfiehlt
Wilh. Gruoner.

Gratis und franco erhält man durch
die Buchhandlung v. G. U. Bindeknecht
in Tübingen die Broschüre:
Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Ein kleines Kauflädlein,
welches sich zu einem netten Christ-
geschenk eignen würde, ist zu ver-
kaufen. Wo? sagt d. Redaktion.

W e i l e r.
Eine Kuh mit dem 3. Kalb
trächtig, gut im
Nugen und im Zug, hat als über-
züglich zu verkaufen.
Kraup & Söwen.

Bei gegenwärtig größerem Verbrauch empfehle:
Butter und Eier, Zucker,
gemahlene, feinst und frisch gefeibt; Zucker am Gut und in Würfel,
letzteren sowohl lose nach beliebigem Gewicht als in 5 Pfund Packeten,
zu Weihnachtsgeschenken geeignet;
**Baumöl, Zitronen, Feigen, Mandeln, Nüsse, und Bi-
beben, Citronat und Pomeranzenschalen, Zwetschen, ganze
und gemahlene Gewürze in lauter frischer Ware zu möglichst billigen
Preisen.**
Fr. Oeffinger beim Forsthaus

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich:
**Waschwindmaschinen, Waschmangen, Bü-
gelösen, Kohlenbügeleisen, blau und grau email-
liertes Kochgeschirr, Waffeleisen, Dampf-
kochtöpfe, Zuckerküchen, Kaffeemühlen,
Kaffeeöster, Wassereimer, Kohlenfüller Salz-
tannen, Brot- und Obstkörben, Benzin-
leuchter, Werkzeugkästchen, Laubsägebo-
gen samt Zubehör, Gewürzkästchen, Wiege-
messer, Tischglocken, Kaffeetischen, maillirte
Kindergeschirre, Schlittschuhe etc. etc. in
grosser Auswahl**
Christian Bauerle
b. d. Kirche.

Seegrasteppiche-Empfehlung.
Bei jetziger harter Verbrauchszeit empfehle ich **Seegrasböden**
in allen Nummern und Größen, hauptsächlich auch solche zum Belagen
der Gänge in Kirchen, Krankenzimmer und Privathäusern.
Bestellungen auf besondere Stücke für hier und Umgebung nimmt
entgegen **Bürstenmacher Kaiser.**

Schürzen in solch enormer Auswahl, daß jeder Ge-
schmack befriedigt werden kann.
H. Schaal, Schulstr. 12 Stuttgart.

Dr. Nittinger's Camphorseife,
als heilend und stärkend bekannt, vorzügliche
Toiletteseife, aber nur ächt mit nebenstehender
Marke. **D. Osterberg-Gräter, Paulinenstr. 2a,**
Stuttgart. In allen Apotheken, sowie bei den meisten Kaufleuten,
Seifenhändlern und Friseurern vorrätig.

En gros. **Leinwand-Halle** En detail.
Wilhelm Mohr
75 Hauptstätterstraße Stuttgart.
Zu Weihnachtsgeschenken:
Cassentücher, Handtücher, Tischdecken, Tischläufer, Servietten,
Cassentücher, Reste billigst, Feinwand, Halbsteine, Baumwoll-
tücher, Bettwäsche, Bettdecke, Bett- & Schürzenzeuge etc.

Die gelehrte Gartenzeitung ist
der praktische Ratgeber im Obst-
und Gartenbau. — wöchentlich eine
reich illustrierte Nummer, Abonne-
mentspreis vierteljährlich 1 Mark.
Probenum. vers. grat. u. frank. bei
Hgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch
& Sohn, Frankfurt a. O.

Subw. Magg, Buchhändler in Konstanz,
liefert kostenlos und franco die Broschüre:
Behandlung u. Heilung von
Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

Schönes Tafelobst
ist fortwährend zu haben bei
C. Herz, Urbanstr.

Trockene Zimmerspähne
verkauft billig
Nun auf der Au.



Antwerpen: Silb. Medaille;
Zürich: Diplom; Gold. Me-
dailles: Nizza 1884; Krems
1884.

Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit
oder ohne Expression, Mandolin,
Trommel, Glocken, Gitar-
melodien, Castagnetten, Har-
fenspiel etc.

Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner
Nec frares, Cigarrenständer,
Schweizerhäuschen, Photogra-
phicalbums, Schreibzeuge, Hand-
schuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarrenständer,
Tabaksdosen, Arbeitstische, Fla-
schen, Biergläser, Stühle etc.,
Alles mit Musik. Stets das
Neueste und Vorzüglichste,
besonders geeignet zu Weih-
nachtsgeschenken, empfiehlt
J. S. Heller, Bern
(Schweiz.)

In Folge bedeutender
Reduktion der Rohmaterial-
preise bewillige ich auf die bis-
herigen Ansätze meiner Preis-
listen 20 % Rabatt und zwar
selbst bei dem kleinsten Auf-
trage.
Nur direkter Bezug garan-
tiert. Reichhaltige, illustrierte Preis-
listen sende franco.

1 Wagen Dung
und 10 Str. Sen
verkauft **D. Neg, Winterbach.**

Hohengehren.
Eine trachtige Kuh
mit dem 3. Kalb hat zu verkaufen
Witwe Großhaus.

150 Pund Dinkel- und
Weizenstroh
hat zu verkaufen.
Christian Schipper, Haubersbronn.

Knecht-Gesuch.
Ein jüngerer, solider Knecht sucht
bis Weihnachten oder später auf ein
Hofgut **Schönleber, Metzger.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
* **Schorndorf, 13. Dezbr.** (Fortsetzung
des Berichts über den Vortrag des Herrn Dr.
Wislizenus). Der Kanzler, der oberste Hof-
und Staatsbeamte, war gewöhnlich ein Geistli-
cher und zeigte damit zugleich an, in welchem
Verhältnis damals Staat und Kirche standen.
Neben der Leitung der politischen Geschäfte war
ihm auch der Unterricht der Mädchen (der Töch-
ter des Fürsten) übertragen. Diese Mädchen
erhielten Unterricht im Latein; es wurde ihnen
eine Bildung zuteil, die der Gymnasialbildung
unserer heutigen männlichen Jugend ähnlich war,
so daß in manchen Fällen die Fürstin dafür
sorgen konnte, daß dem Fürsten, der nur not-
dürftig im Lesen und Schreiben unterrichtet wor-
den war, keine falschen Urkunden vorgelegt
wurden.

Der Fürst selbst wohnte in der Kemeate;
ein und derselbe düstere, kalte Raum ist Wohn-
und Schlafzimmer. Die mit Ledertischen und
Bögen bedeckte Bettstelle dient dem Tag über
als Sofa und Divan. Das Hauptmöbel außer
Ihr ist die „Truhe“ oder „Truhe“, wo die Kleider
des Fürsten, in Leinwand eingekleidet, aufbe-
wahrt wurden. Das Aufrechtstehen der Truhe,
woburh sie zum Schrank (Rasten) wird, war
damals noch nicht erfunden. — Der Fürst
herrschte durch Schrecken; er war bei den schre-
cklichen politischen und sozialen Verhältnissen jener
Zeiten dazu gezwungen. Das Land gehörte
dem Kaiser. An seiner Statt hielt der Fürst
Gericht, hob er Truppen aus, erhob er Zölle
und leitete er den öffentlichen Wegbau u. s. f.
Die Unterthanen zerfielen in Freie und Unfreie.
Den Freien kam der Titel „Herr“ (hehr) zu;
die Unfreien waren Leibeigene und Knechte.
Bis zu jener Zeit hatte sich noch ein zahlreicher
freier Bauernstand erhalten, der, trotzig und ge-
waltthätig in seiner Art, nur durch Gewalt in
Zucht und Gehorsam gehalten werden konnte.
Zu diesem Zweck hielten sich die Fürst in be-
waffnete und berittene Knechte, aus denen im Laufe
der Kreuzzüge sich ein neuer Stand, der Ritter-
stand, herausbildete. Zum Ritter wurde ein
Mitglied jener Ritterschaft durch den Ritter-
schlag erhoben, der in den verschiedenen Ländern
unter verschiedenen Ceremonien (Bachsteinreich,
Schlag mit der flachen Klinge auf den Rücken
u. s. f.) erteilt wurde, und der anfangs den
Ritterknecht zum Freien erhob, während die
späteren Ritter auch als Ritter Knechte (englisch
knights) blieben. Ein solcher unfreier Ritter
war z. B. Hartmann von der Aue, der bekannte
Minnesänger, der sich selbst als Knecht seines
Herrn bekennt. — Diese Minnesänger sind eine
der lieblichsten Erscheinungen in jener harten
und düstern Zeit. Sie waren die Vertreter des
Ideals, die eifrigen Jünger des Schönen und
Edlen; und die begeistertsten Säger weiblicher
Schönheit und Tugend. Als solche verkörperten
sie vor allem die Feste, die an den Fürstentümern
gehalten wurden. Wenn nämlich der Frühling
mit seinem goldenen Sonnenschein wieder ins
Land gestiegen war, dann entstellten die Fürsten
der fürstlichen Burg der düstern Kemeate; sie
stiegen hinab auf den grünen Anker zum fröh-
lichen Reigen. Die Fürstin selbst führte ihn
an. Unter fröhlichem Gesang bewegten sich die
Reihen, oder wurde der Ball geworfen. Hieraus
hat sich eine besondere Art der Poesie, die Ballade
entwickelt, und „Ball“ heißen wir heute gleich
den Franzosen den Tanz). Dem Frühlings- oder
Maienfest folgten im Sommer die Turniere, zu
denen vom weissen Gasse der fürstlichen Residenz
zurückzogen. Dann kam Leben in die Hallen
und Säle der Burg und in die breiten, sonst so
mühsamen Straßen der unterliegenden Stadt.
Die Turniere wurden nach ganz genau bestimm-
ten Regeln abgehalten, und sie waren oft sehr
gefährlich. Nach ihrer Beendigung vereinigten
sich die Teilnehmer zum Festmal, bei dem Herr
und Dame aus einem Teller speisten (Statt
der damals noch unbekanntes Gabel bedienten

fi: sich der Finger) und aus einem Becher
tranken, und zwar aus dem einfachen Grund,
weil an Teller, Bechern und dgl. auch an
Fürstentümern kein Ueb. rfluß war.

So hart also jene Zeit des Mittelalters
war, so hatte sie doch auch ihre Reize. „Ver-
gleichlich wir unsere heutigen Verhältnisse, die
ja auch vieles zu wünschen übrig lassen“, so
schloß der Redner, „mit jenen, so müssen wir
sagen: gottlob, daß wir in milderen Zeiten ge-
boren sind.“
Allgemeiner Beifall wurde dem Redner zu-
teil. Wir wünschen und hoffen ihn noch mehr
in Schorndorf zu hören. —

[S] **Vom Schurwald, 14. Dezbr.** In
neuerer Zeit zeigt sich in unserem sonst so ge-
werbe- und verdienstlosen Balmannswiler ein
neuer Erwerbs- und Verdienstzweig eröffnen zu
wollen. Es hat nämlich Herr Stahel die Fabrik-
kation von Seegrasböden in die Hand genom-
men und somit einen Erwerb, wenn auch vor-
erst kleinen, jüngeren und älteren B r o s e n ge-
sichert, und bei dem starken Verbrauch dieses
Artikels ist begründete Hoffnung vorhanden, daß
das Geschäft mit der Zeit noch mehr Personen
beschäftigen kann. Möge dieses, wenn auch bis
jetzt kleine, aber doch für unsere Verhältnisse
immerhin erfreuliche Unternehmen, einen günstigen
Fortgang nehmen. Ebenso gibt auch die Cor-
rection des Lügelschürzen Hoffnungen auf einen
Nebenverdienst.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Dezember. Großes Auf-
sehen macht eine Warnung, welche die „Württ.
Landes-Ztg.“ in ihrem Annoncenteil gegen den
hiesigen Vertreter (Hoffmann), des renommierten
Auskunfts-Bureaus von W. Schimmelpfeng hat
ergehen lassen. Hoffmann und Schimmelpfeng
ihrerseits haben sofort Klage gegen die „Württ.
L. Z.“ angehängt. In dem vorliegenden Falle
handelt es sich mit allerlei Neben Umständen um
eine Auskunft, welche Hoffmann über das Südd.
Verlags-Institut, dem die „Württ. Landes-Ztg.“
gehört, erteilt haben soll.

Cannstatt, 10. Dez. Das Hotel Markt
hier ist um den Kaufpreis von 130 000 M. an
Kaufgeber F. Sannwald in Stuttgart überge-
gangen.

Gesenthal. Ein leidiger Unfall, hervor-
gerufen durch einen behauerlichweise nur zu oft
wiederkehrenden Reizstoff, hat sich kürzlich hier
zugetragen. Der Buchhalter des in der Nähe ge-
nannten Orts befindlichen Bauunternehmer, ein 28-
jähriger junger Mann, war in seinem Bureau
damit beschäftigt, seinen Revolver zu reinigen, als
eine Eisenbahnarbeiterin zum Zweck der Reinigung
des Raumes, eintrat. Der junge Mann sagte
späthafter Weise: So jetzt, wenn ich drücken
würde, wären Sie mausetot! und kam hatte er
gesprochen, fuhr der Stoß los und drang der
F au in die linke Brust. Obwohl die Sache nicht
gefährlich ausfällt, läßt sich doch über den Ver-
lauf noch gar nichts Bestimmtes sagen.

Hall, 12. Dez. Ein Zuchtsträfling von
Ludwigsburg, der am Donnerstagabend hierher-
gebracht worden war, um bei einer Strafkammer-
verhandlung vernommen zu werden, entsprang
dem Langjäger in der Nähe des Amtsgerichts und
ist bis jetzt nicht wieder beigebracht worden. Der-
selbe hätte noch mehrere Jahre abzusitzen gehabt.
Einem Briefträger, der ihn halten wollte, hat der
Gauener die losgestreiften Handschellen um den
Kopf geschlagen.

Ellwangen. Die hiesige Strafkammer
hat der „Jagitz.“ zufolge den schon mehrfach
bestraften 48 Jahre alten Dieb und Einbrecher
Adolf Schiele von Elmptach, zu 12 Jahren
Zuchthaus verurteilt. Schiele hat im verfloffenen
Sommer die ganze Umgebung unsicher gemacht,
insbesondere besuchte er am hellen Tage die
Bauernhäuser, während die Bewohner auf dem
Felde waren, und eignete sich Geld und Wert-
sachen an. Als Motto seiner Verbrechen gab
er an, er habe das bishirige Leben im Zuchthaus

und auf der Landstraße satt gehabt und sich ein
Getragut für seine Geliebte verschaffen wollen.

Dem „Albboten“ wird aus dem Heubergort
Trendorf, 8. Dez. gemeldet: Heute früh
hatten Böllersalven im nahen Felsenthal wieder.
Vom Reservoir weht die Fagne zum Zeichen,
daß das erhoffte Quellwasser angekommen ist.
Jung und alt freut sich, daß man endlich der
großen Plage des Wasserberberichs auf
unsere Höhe entboden ist. Das Wasser kam ge-
rade noch zur rechten Zeit, denn mit dem heutigen
Tage ist unter hümischem Schneegestöber der
Winter bei uns eingekehrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Das Befinden des
Kaisers läßt nichts zu wünschen übrig. Der
Kaiser hat sich vollständig von seinem letzten
Unwohlsein erholt und erledigt in vollem Um-
fange alle seine Geschäfte in gewohnter Weise.
Die günstigen Nachrichten über das Befinden
des Kronprinzen haben begreiflicherweise beide
Majestäten mit herzlichster Freude erfüllt und
waren, wie aus Hofkreisen verlautet, von ganz
besonders günstigem Einfluß auf das Befinden
der Kaiserin, welches in zunehmender Besserung
begriffen ist. Die großherzoglich badischen Herr-
schaften werden voraussichtlich das Weihnachts-
fest am hiesigen Hofe verleben. Der Großherzog
von Baden wird sich von hier zum Kronprinzen
nach San Remo begeben.

Berlin, 12. Dezember. Es besteht kein
Zweifel, daß die Kornzölle morgen in zweiter
Lesung mit dem Sage von mindestens 5 M.,
wenn nicht gar 6 M. angenommen werden. Die
Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises
dürfte zunächst vertagt werden. Der Reichstag
soll vor Weihnachten noch die Zollvorlage und
den Handelsvertrag mit Österreich erledigen
und dann vom 17. Dezember bis 15. Januar
Ferien machen.

Berlin. In Sachen der bekannten Rohr-
postarten-Affäre, welche vor einigen Wochen die
Börse durch Verbreitung beunruhigender Nachrich-
ten über das Befinden des Kaisers alarmierte, be-
finden sich einige Persönlichkeiten, als der Thät
bringend verdächtig, in Haft. Gegen eine der-
selben, einen früheren hiesigen Bankier, der vor
längerer Zeit wegen einer ähnlichen Affäre zu
einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist, findet,
nach dem „Kl. Journ.“, nächsten Donnerstag die
Verhandlung vor dem Schöffengericht statt. Die
Anklage, welche wegen „groben Unfugs“ erhoben
ist, stützt sich auf die frühere Verurteilung und
auf die Handschriftvergleichung. Bekanntlich hat
das Urteilsten-Kollegium der hiesigen Kaufmann-
schaft die Summe von 100 Mark für die Ent-
bedung des Thäters ausgesetzt.

— Der Witwe des ermordeten Nacht-
wächters Braun ist von Seiten der Kommunal-
verwaltung eine jährliche Unterstützung von
360 Mark bis zur etwaigen Wiederverheiratung
und für die Tochter als Erziehungsgehalt jähr-
lich 120 Mark bis zum vollendeten 16. Lebens-
jahre bewilligt worden.

Leipzig (Entscheidung des Reichsgerichts.)
Zum Zweck der Zwangsvollstreckung ist nach einem
Urteil des Reichsgerichts, 2. Strafsenats, vom
15. Oktober d. J., der Gerichtsvollzieher befugt,
ebenso wie andere Befahler, auch die Kleiderstücke
des Schuldners, ohne Unterscheid, ob sich die
Kleider am Leibe des Schuldners befinden oder
nicht, zu durchsuchen.

Karlsruhe, 11. Dez. Die nationalliberale
Fraktion der zweiten Kammer hat beschlossen, das
vor mehreren Jahren gegründete „Badisches Volks-
blatt“ mit Schluß des Jahres eingehen zu lassen.

Karlsruhe, 12. Dez. Heute nacht sind
die in der Kaiserpassage aufgestellt gewesenen
Büsten des Kaisers und des Großherzogs von
ruhmloser Hand zertrümmert worden. Als Thäter
wurde der „Bad. Vos.-Ztg.“ zufolge ein Handels-
b, fassener ermittelt. Zwei einjährig-Freiwillige
sollen bei der That zugezogen haben.

Bingen, 10. Dez. Ueber den Brand im
Gasthof „Zum Schützenhof“ wird der „Köln. Ztg.“

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jns Haus geliefert viertelj. 95 S.
Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

№ 148.

Samstag den 17. Dezember

1887.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

An die Ortsvorsteher.

Wie zur Kenntnis des Oberamts gekommen ist, sind die zahlreichen Kulturveränderungen, welche sich anlässlich der neuen Grundsteuer-Einschätzung ergeben haben, auch dann, wenn kein Anstand obwaltet, und daher gemäß § 5 Abs. 3 der Minist.-Verfügung vom 6. Mai 1886, Reg.-Bl. S. 193, der Uebertrag in das Güterbuch schon stattgefunden hat, noch immer nicht überall in die Güterbuchsprotokolle aufgenommen.
Die Ortsvorsteher werden daher wiederholt beauftragt, gemäß § 28 Biff. 2 der Minist.-Verf. vom 12. Oktober 1849, Reg.-Bl. S. 677 und Biff. 1 der Minist.-Verf. vom 22. April 1865, Reg.-Bl. S. 95, die sofortige Ergänzung der Güterbuchsprotokolle herbeizuführen und dabei die gedachten Kulturveränderungen als Anfall von 1887/88 zu behandeln.
Den 13. Dez. 1887. **K. Oberamt.**
Baun.

Raminfeger Mayer in Schorndorf ist vorläufig und in stets widerruflicher Weise als stellvertretender Raminfeger für den Distrikt Deutelsbach bestellt worden.
Den 14. Dezember 1887. **K. Oberamt.**
Baun.

Den K. Standesämtern

läßt man die nach der Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876, Reg.-Bl. S. 101 für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik im Jahre 1888 zu führenden Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle mit der Weisung zugehen, solche vom 1. Januar 1888 an, wie dies schon bisher geschehen, auf Grund der Standeregister fortzuführen.
Bezüglich der Fortführung der Verzeichnisse, etwaiger Nachbestellungen, sowie bezüglich der Gebührenrechnung der Standesbeamten wird auf die früheren oberamtl. Bekanntmachungen verwiesen.
Die Verzeichnisse des laufenden Jahres sind, gemäß der Vorschrift des § 6 der cit. Min.-Verfügung bis **15. Februar 1888** hieher vorzulegen.
Den 15. Dezember 1887. **K. Oberamt.**
Rothmund u. M.

Laubfren-, Reifig- & Christbaum-Verkauf.

Am Dienstag den 20. Dezember,
vormittags 9 Uhr
werden aus dem Staatswald Buchhaldenweiden 20 Lose mit 1200 geschätzten meist buch. Weiden, 4 Lose Laubfren; aus Brenkelsäule 11 Lose ficht. Stängleshausen, 4 Lose herumliegende Fichtenreis, 6 Lose stehende Fichten mit Christbäumen.
Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf.
Die Erben des verst. Wilhelm Kaufmann, genef. Konditors hier, verkaufen am
Montag den 19. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
gegen Barzahlung im letztmaligen öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus alhier,
P. Nr. 5885.
15 ar 08 qm Baumwiesen im Erlen,
toziert für 600 M.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 12. Dezbr. 1887.
Natshreiberei.
Fritz.

Turn-Verein
Die verschiedenen Aufstreichungsmittel werden versammelt sich **Sonntag**
vormittags **11 Uhr** im Lokal.
Der Vorstand.
Cocosnussbutter
bringt empfehlend in Erinnerung
2' **Carl Veil.**
NB. Die Cocosnussbutter hat sich nicht nur zum Kochen, sondern ganz besonders auch zum Backen bewährt.

berichtet: In aller Frühe gegen 4 Uhr wurden heute die Bewohner unserer Stadt durch Feuer- rufe aufgeschreckt. In einem Stübchen des genannten Gasthofes gegenüber der Kapuzinerkirche war Feuer ausgebrochen, das bei dem herrschenden Nordwestwinde schnell um sich griff und in kurzer Zeit vier Wohnhäuser und zwei Hintergebäude in Asche legte. Die Kapuzinerkirche und das Hospital waren in großer Gefahr. Verschiedene Bewohner der abgebrannten Häuser konnten nur ihr nacktes Leben retten. Die rasch herbeigeeilten Feuerwehren, welche mit Aufbietung ihrer ganzen Kraft gegen das verheerende Element kämpften, wurden in ihrer Arbeit durch empfindlichen Wassermangel gestört. Die Erfahrungen bei diesem Brande werden dazu beitragen, daß die von der städtischen Verwaltung geplante Wasserleitung bald zu Stande kommt.

Coblenz, 12. Dez. Seit gestern hat die Köln-Düsseldorfer Personen-Dampfschiff-Gesellschaft die seit längerer Zeit unterbrochenen regelmäßigen Fahrten von hier nach Mannheim des günstigen Wasserstandes wegen wieder eröffnet.

Ausland.

San Remo, 12. Dezember. Wegen eingetretener starken Kälte wurde der Genus aller den Hals reizenden Speisen eingestellt. Der rauhen Witterung wegen unterblieb gestern Nachmittag der Spaziergang. Heute wurde kurz nach 10 Uhr eine Fahrt nach Dovedaletti unternommen. Die „Nat. Itg.“ schreibt: „Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mitteilen, daß es einem ausdrücklichen Wunsche des Kronprinzen entsprechen würde, aus Anlaß seines Lebens in den gewöhnlichen Wintervergünstigungen eine Aenderung nicht eintreten zu lassen. Wir sind in der Lage, diese Meldung dahin zu ergänzen, daß die Frau Kronprinzessin in einem Briefe an einige Damen, die bei humanitären Zwecken oft die Ehre hatten, mit der hohen Frau in nähere Beziehungen zu treten, nachdrücklich den Wunsch äußerte, man möge in den Weihnachtsvorbereitungen diesmal nichts sparen, denn man habe keinen Grund mehr traurig zu sein.“

Paris. Bekanntlich haben die Franzosen das Kleinfaltrige 8 Mm.-L. bel-Gewehr eingeführt. Wie man der N. Fr. Pr. meldet, ist dies jedoch geschehen, ohne daß es gelungen wäre, eine wesentliche Verbesserung, die Verbesserung des Schwarzpulvers, zu erfüllen. Man hat statt dessen ein anderes chemisches Präparat, in dem hauptsächlich pikinsaures Kali enthalten sein soll, dazu verwendet. Dasselbe soll aber sich als so wenig zweckmäßig erweisen, daß es schon jetzt erhebliche Bedenken hervorruft, weil schon nach so kurzer Lagerungszeit die Kraft dieses „chemischen“ Schießpräparats ganz bedenklich abgenommen hat, was sich in einer verminderten Anfangsgeschwindigkeit von 40 bis 50 m in der Sekunde äußern soll. Rechnet man hinzu, daß die häufig vorkommenden Gasauströmungen die Schützen gefährlich gemacht und selbst gefährlich verlegt worden sind, so ist mehr als zweifelhaft, ob das Präparat mit den Vorzügen des französischen Gewehres und die erhabene Ueberlegenheit, mit der die Franzosen auf die deutschen Bekämpfungen herabsehen, für ein Kleinfaltrig-Gewehr ein verbesserteres Schwarzpulver herzustellen, in der Praxis wirklich als gerechtfertigt erscheinen werden.

Verschiedenes.

Die Schule in Kamerun. Folgender Bericht von Lehrer Christaller in Kamerun wurde in der Nordd. N. Z. veröffentlicht. Die Schule ist am 24. Febr. 1887 mit 32 Schülern eröffnet worden. Von Bonamandone waren 10 Schüler erschienen (darunter 2 Söhne des Hauptlings Bell), von Bonapriso 7, von Bonaduma 8 und von Bohongo 7. Als Dolmetscher fungierte Josef Bell. Es wurde sofort mit Lesen (mittels Buchstaben auf Papp) und mit Schreiben auf

der Schiefertafel begonnen. Das monatliche Schulgeld von 3 M. (Brüder 2 M.) gering nur bei einem Teil der Schüler regelmäßig ein. Nach und nach mußten mehrere Schüler wegen Nichtbezahlung ausgewiesen werden, wogegen vom 11.—20. April 7 neue Schüler aufgenommen wurden. Ein probeweise aufgenommener Sohn des Hauptlings Alwa wurde wegen unregelmäßigen Besuchs und Diebstahls auf einem Schiff wieder entlassen. Von der ersten Klasse traten 2 Schüler aus, nachdem sie notdürftig Lesen und Schreiben gelernt hatten, indem ihre Väter der Ansicht waren, sie wüßten jetzt genug; in Wirklichkeit war das Schulgeld die Ursache. Viele von den unregelmäßigen Besuchern blieben nach und nach weg, so daß die Schülerzahl anfangs Sept. nur noch 21 betrug. Die Schulzeit betrug anfangs 20 Stunden wöchentlich, nämlich Vormittags und Nachmittags je 2 Stunden; Mittwoch und Samstag Nachmittag waren frei. Seit Eintritt der Regenzeit, bezw. seit 1. Juni, wurde nur noch Vormittags Schule gehalten, dafür aber drei Stunden, also im Ganzen 18 Stunden wöchentlich. Im verfloffenen Halbjahr wurden 35 Tage Ferien gegeben. Davon kommen aber 20 Tage auf Krankheit des Lehrers. Unterrichtet wurde bisher im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und Deutsch gegeben. Im Lesen und Schreiben wurde das kleine und große lateinische Alphabet eingeübt, so daß die Schüler, bezw. die Anfangs Sept. nur noch 18 Mann starke erste Klasse, auf Duale Alles lesen und schreiben kann. Das Lesen geht noch sehr langsam. Das kleine deutsche Alphabet ist ebenfalls eingeübt, und es wird nun in der württemberg. Bibel gelesen. Seit Anfang Sept. wird mit Tinte und Feder geschrieben. Die an Regenten herrschende Dunkelheit macht indessen oft das Schreiben unmöglich. Im Rechnen wird die Addition und Subtraktion diktiert 7—8stelliger Zahlen geübt, die Multiplikation zunächst nur im Kopfrechnen. Das Rechnen geht verhältnismäßig leicht, da das Zahlensystem in Duale ganz genau mit dem arabischen übereinstimmt. Im Singen müssen die Lieder erst gemacht werden, da die Duale-Neger weder rhythmische noch unrythmische Lieder haben, auch sich aufs Singen herzlich schlecht verstehen. Die Uebersetzung von „Heil unserm König“ war schon vorhanden; mit Hilfe des Dolmetschers übertrug der Lehrer noch 2 Choräle und das Volkslied „Ich hatt' einen Kameraden“, welche übrigens zunächst nur metrisch sind, also sich nicht reimen. Ein Lied mit deutschem Text: „Im Wald und auf der Heide“ ist gegenwärtig in Uebung. Die Volksmelodien sind lebhaften Anklang und werden schneller gelernt als Choräle. Der Unterricht im Deutschen beschränkt sich zunächst auf Einübung einzelner Wörter und Sätze. Die für eine Dualausgabe beinahe unmöglichen Konsonantenhäufungen gelassen nur einen sehr langsamen Fortschritt. Seit aber die Knaben schreiben können, geht es leichter. Das größte Hindernis ist nicht der grundverschiedene Bau der beiden Sprachen, sondern Wortarmut des Duale. Für ganz selbstverständliche Dinge, z. B. Pflanze, Blüte, Kinde, Fisch, grün, blau u. c. ist kein Wort vorhanden (von abstrakten Dingen gar nicht zu reden); „gestern“ und „morgen“ ist oft dasselbe Wort und oft steht in Duale bloß ein einziges Wort zur Verfügung, wo wir im Deutschen 5, 10, ja bis gegen 30 verschiedene Wörter haben. Die Bedeutung eines deutschen Wortes zu erklären, ist deshalb sehr umständlich, oft geradezu unmöglich. Was endlich das Betragen und den Fleiß der (8 bis 18jährigen) Schüler betrifft, so befriedigt der größere Teil durchweg; einige können ganz gut einen Vergleich mit besseren europ. Schülern aushalten. Unarten sind ziemlich selten und haben dann meist in Dorfstreitigkeiten ihren Grund. Als Disziplinarmittel genügt das Entziehen der guten Noten, nach welchen der Rang bestimmt wird. Die Schüler zeigen großes Eifer dafür, selbst „Königs-söhne“ wollen lieber geschlagen sein, als daß ihnen einige Noten abgezogen würden.

Ein gefährlicher Führer. In Cordova bestieg vor einigen Tagen ein englischer Arzt, Dr. Middleton, in Begleitung eines Zigeuners, der den Führer spielte, den Glockenturm der Kathedrale. Beim Heruntersteigen auf der schmalen Wendeltreppe spürte er den Arm des Zigeuners um seinen Hals; derselbe versuchte ihn zu erwürgen, während er mit der andern Hand ihm zwei Geldstücke aus der Tasche nahm und ihm seinen Stock abriß. Kurz gefaßt zog der Arzt seinen Revolver, feuerte zwei Schüsse hinter sich ab und entflo; und als er später mit Richter und Polizeidiener zurückkam, fanden sie den Zigeuner mit zerschmetterter Kinnlade und durchbohrtm Körper, in der Hand den Stock und die geraubten Geldstücke. Dr. Middleton, der als Leibarzt des Lord Deramore durch Spanien reiste, sitzt augenblicklich im Gefängnis zu Cordova; aber seine Freilassung ist sicher, da der Zigeuner, der den Namen Herbig trägt, als gefährlicher Verbrecher bekannt war.

Die Wochenschrift „**Von Haus zu Haus**“, herausgegeben von **Anny Wothe**, Verlag von **Adolf Mahn** in Leipzig, Preis pro Quartal 1 M 50 S. die sich so überraschend schnell Bahn gebrochen und namentlich in besseren Kreisen begeisterte Anhänger gefunden hat, bringt in ihrer letzten, überaus reichhaltigen Nummer nachfolgendes warm empfundene Gebicht für **unsern geliebten Kaiserjohn**. Die Verse lauten:

Für den Liebling des Volkes.
Erhalt uns Jhn! Erhöre Herr die Bitte,
Wir steh'n in Demut bang auf unsern Knie'n
Vor stolzen Palast bis zur ärmsten Hütte
Weint jedes deutsche Herz: Erhalt uns Jhn!

Erhalt uns Jhn! Du kannst allein es wenden,
Läßt Wetter kommen und vorüberziehn,
Sein Leben ruht in Deinen Vaterhänden,
Wir traun' auf Dich, o Herr! Erhalt uns Jhn!
„Wie Gott es will!“ so löst es ohne Beden
Von seinen Lippen ernst, ergeben, still.
Doch ättern tausend Herzen um sein Leben
Und beten tonlos nach: Wie Gott es will!
Johanna Ambrosius.

Die Ankündigungen von Gegenständen, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, haben bereits begonnen zu erscheinen und vermehren sich täglich in den Zeitungen. In allen Geschäften rüftet man sich, Neues zu bieten und zwar in möglichst reicher Auswahl und dennoch ist es für viele sehr schwer, ein geeignetes Geschenk zu finden. In Spielwaren wird stets sehr viel geboten, indessen ist bei den meisten weniger darauf gesehen, daß sie das Interesse dauernd in Anspruch nehmen, als auf ein hübsches Neuzer. Ein Spiel soll aber nicht nur Augenblicke oder einige Tage unterhalten, sondern dauernd erfreuen und doppelte Freude dürfte es bieten, wenn Unterhaltung und Belehrung damit gleichzeitig bezweckt wird. Die „Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig“ bringt auch in diesem Jahre wieder einen Weihnachtskatalog zum Versandt, den wir Jedem, der Kinder oder Erwachsene zu beschenken hat, empfehlen. Derselbe bietet in seinem, nach Altersklassen geordneten Abteilungen eine reiche Auswahl von belehrenden und unterhaltenden Spielen, Beschäftigungs-Utensilien, Apparaten, Geschenk-Literatur u. a. und wird gratis und portofrei überall hin versandt.

Vergleichen Sie Widfeldt's Magenbe-
hagen mit den berühmtesten ausländischen Queren
und kaufen Sie dann, was Ihnen am Besten
mundet und bekommt. Niederlage u. A. b. Herrn
Moser.

Frankfurter Journal, Hauptorgan
der liberalen
Partei Süddeutschlands, eine der **billigsten**
großen Zeitungen. Vierteljährlich 6 M 25 S

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Nachdruck, gedruckt und verlegt von S. Fischer (G. W. Meyer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.